

An die Opfer der Weltkriege erinnern

Dieburg - „Nie wieder Krieg“ – an diese eindringliche Botschaft der Menschen, die unter den Weltkriegen unsägliches Leid erlebt haben, erinnert die Ausstellung „Erinnern und Gedenken“ im Foyer der Landrat-Gruber-Schule (LGS). Von Julia Glaser



Ausstellung an der Gruber-Schule zeigt Feldpost und Soldatenbilder. Nach der Eröffnung konnten sich Schüler und Gäste die Ausstellung in der Pausenhalle der LGS ansehen und das Gehörte in den Briefen und Exponaten wiederfinden. (c)Foto: Glaser

Gezeigt werden Feldpost, Soldatenbriefe und Fotos sowie Gegenstände aus dem Alltag der Soldaten. Die Ausstellung, die am Dienstag eröffnet wurde, beschäftigt sich auch mit Hintergründen zu den Kriegen und dem Thema Erinnerungskultur.

Zur Eröffnung hatten sich in der Cafeteria Schüler der Jahrgangsstufe 12 und einige Gäste versammelt. Schulleiter Thomas Reinholz betonte, dass die Ausstellung, die sich mit dem Thema Tod befasst, bewusst in einer lebendigen Umgebung zu sehen sei. Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann erinnerte an die Euphorie der Menschen zu Beginn des Ersten Weltkriegs: „Wir sind an Weihnachten wieder zurück“, dachte man damals, und dann waren es vier Jahre, die der Krieg dauerte. Er hat die ganze Welt betroffen und brachte mit den ersten Panzern und schweren Waffen eine neue, schreckliche Qualität mit sich.“ Bürgermeister Dr. Werner Thomas hob ebenfalls die Wichtigkeit des Erinnerns hervor: „Wir müssen Platz für das Gedenken machen, damit das Vergessen keinen Platz findet.“

„Nie wieder wollen wir Menschen leichtfertig als Soldaten in den Krieg schicken. Er bedeutet immer Leid und Tod“, sagte Pfarrer Karsten Gollnow. Zusammen mit Pfarrer Hubertus Naumann betreut er die Schulseelsorge der LGS, über die die Ausstellung an die Schule gekommen ist. „Wir haben Glück gehabt und durften in Deutschland eine lange Zeit in Frieden und Freiheit aufwachsen. Aber es wird in Europa wieder mit den Säbeln gerasselt und es werden Feindbilder geschaffen. Wir müssen auf die Stimme und Botschaft der Opfer der beiden Weltkriege hören: Nie wieder Krieg“, ergänzte sein Kollege Pfarrer Naumann.

„Erinnern und Gedenken“ basiert auf dem Buch „Merk_mal (e) – Erinnern und Gedenken in der Stadt Breuberg“ von Dr. Jutta Reisinger-Weber. In der Cafeteria hielt sie zur Eröffnung einen Vortrag über die Inhalte des Buches und die Einzelschicksale der Soldaten, die oft nicht viel älter waren als die anwesenden Schüler. Durch Fotos und Feldpostbriefe wurde der Verlust des einzelnen Lebens in ihrem Vortrag greifbar. Reisinger-Weber informierte ebenfalls über die Entwicklung der Denkmäler, die an die Gefallenen der Kriege damals, aber auch noch heute erinnern. „Die Formen des Erinnerns wechseln nach der Zeit und dem Zeitgeist“, erklärte die Historikerin.

Im Anschluss sahen sich Schüler und Gäste die Ausstellung im Foyer an. Dort ist auch ein Buch für persönliche Gedanken ausgelegt. Erinnerungsarbeit wird ebenfalls in den Klassenräumen betrieben. Die Briefe und Exponate sind noch bis zum 2. Dezember in der LGS zu sehen. Begleitend findet am Dienstag, 1. Dezember, von 11.15 bis 14.45 Uhr die Veranstaltung „Soldatenlieder vierzehn – achtzehn“ mit Liedermacher Jürgen Poth statt. Ein Friedensgebet in der Dieburger Moschee ist für Mittwoch, 2. Dezember, von 8 bis 9 Uhr geplant.

Quelle:

<http://www.da-imnetz.de/lokales/lokalmeldungen/dieburg/opfer-weltkriege-erinnern-4484057.html>



„Nie wieder Krieg“

„LGS extra: Schulseelsorge“ zeigt Ausstellung über die Weltkriege an der Landrat-Gruber-Schule

Dieburg. Der Blick des Lehrers wird starrer, seine Worte werden immer eindringlicher. Er richtet einen flammenden Appell an seine Schüler – sie sollen sich für den Kriegseinsatz melden. „Das Feld der Ehre ruft euch!“, schnarrt der Lehrer und seine Stimme überschlägt sich fast. Am Ende hat er sein Ziel erreicht: „Wir gehen alle freiwillig“, rufen die jungen Männer begeistert.

Die Szene ist ein Ausschnitt aus der Verfilmung von Erich Maria Remarques Roman „Im Westen nichts Neues“, der die Schrecken des Ersten Weltkriegs auf drastische Weise schildert. „Mich persönlich schüttelt’s immer wieder, wenn ich diesen Filmausschnitt sehe“, sagt Karsten Gollnow, Schulseelsorger an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg bei der Eröffnung der Ausstellung „Erinnern und Gedenken – Feldpost und Soldatenbriefe aus den Weltkriegen“, die derzeit im Foyer der Schule zu sehen ist. Es sei eine Ausstellung, die mit dem Tod zu tun habe, aber in einer sehr lebendigen Gegend stattfinde, sagt Schulleiter Thomas Reinholz. Sie ist der Auftakt der neuen Reihe „LGS extra“, die die Schulseelsorge in Zu-

sammenarbeit mit dem Dekanat Vorderer Odenwald etablieren und die Impulse zu gesellschaftsrelevanten Themen geben will.

Was haben die Soldaten wirklich gedacht, fragt sich Gollnow. Und gefühlt? Als nächstes Bild zeigt er einen Soldatenfriedhof – eine riesige Wiese, darauf weiße Kreuze in Reih und Glied. 65 Millionen Soldaten und Zivilisten seien in den beiden Weltkriegen umgekommen, sagt Kollege Hubertus Naumann. „Wir haben Glück gehabt, wir durften lange Zeit in Deutschland in Frieden aufwachsen.“

Geschichte soll sich nicht wiederholen: „Wir haben die Pflicht zum Gedenken, damit das Vergessen keinen Platz findet“, sagt Dieburgs Bürgermeister Dr. Werner Thomas, „und an die Grausamkeiten des Krieges zu erinnern, um den Frieden zu erhalten.“ Der Erste Weltkrieg sei sicherlich was die Waffen und die Zahl der Toten anbelange ein ganz entscheidender Krieg der neuen Form gewesen, sagt der Erste Kreisbeigeordnete und Schuldezernent Christel Fleischmann. Für die Bevölkerung habe er „unermessliches Leiden“ zur Folge gehabt. Es sei richtig und wichtig und gut, die Ausstellung zu beherbergen, sagt Christopher Kloß vom Kirchlichen Schulamt. Denn: „Das größte Opfer vor jedem Krieg war die Wahrheit.“

Die Ausstellung ist in Kooperation mit dem Stadtarchiv in Breuberg zustande gekommen. Der ehrenamtliche Mitarbeiter Heinrich Helm hat irgendwann begonnen, Feldpostbriefe, Gedenktafeln und andere Erinnerungszeichen zu sammeln, die die Besitzer wegwerfen wollten. Die Kunsthistorikerin und Historikerin Dr. Jutta Reisinger-Weber hat daraufhin die Dokumente gesichtet und ausgewertet und die Schrift „Merk_mal(e) – Erinnern und Gedenken in der Stadt Breuberg“ verfasst. Das Buch ist die Basis für die Ausstellung, die durch persönliche Kontakte an die Landrat-Gruber-Schule kam.



Jutta Reisinger-Weber spannt einen weiten Bogen – vom Einheitskrieg 1870/71 über den Ersten Weltkrieg, den Zweiten Weltkrieg, Gedenktafeln und Erinnerungsstätten bis hin zu den Stolpersteinen für die ermordeten jüdischen Mitbürger und das Ehrenmal für Bundeswehrsoldaten, das 2008/2009 in Berlin für diejenigen errichtet wurde, die bei Auslandseinsätzen ums Leben kamen.

„Nie wieder Krieg“, hat der Gefreite Schwarz 1918 auf seine Butterbrotdose geritzt, die in einem Schaukasten zu sehen ist. Zurzeit gebe es 20 Kriege weltweit, sagt Jutta Reisinger-Weber.



Einzelschicksale werden geschildert. Da ist zum Beispiel Arno Krapp, der Musiker werden wollte, aber im Alter von 16 Jahren an einem Kopfschuss durch den Feind starb. Oder die beiden Brüder Helmut und Walter Zahn. Der eine fiel 1943 mit 19 Jahren an der Ostfront, der andere mit 17 Jahren wenige Wochen vor Kriegsende 1945 bei Düsseldorf. Die Mutter las alle Feldpostbriefe, band sie zusammen und legte sie weg.

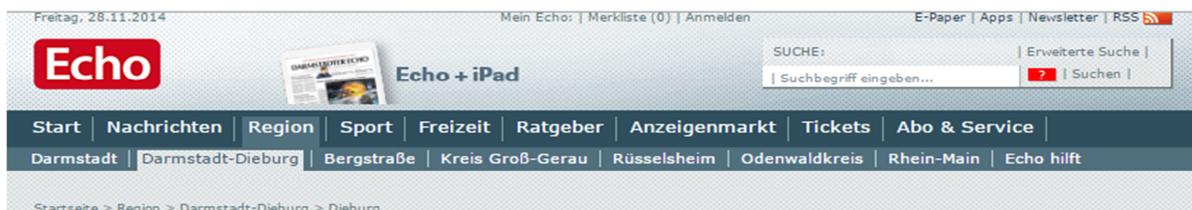
„Es ist nah, man spürt heute noch die Ausläufer von damals“, sagt Marc Luckhardt (14) von der Goetheschule. Das, was damals passiert sei, dürfe nicht mehr passieren. Seine Klassenkameraden Jan Pullmann (14), Christopher Bach (15) und Anton Bechtloff (14) stimmen ihm zu.

Text und Fotos: Silke Rummel

Zuletzt aktualisiert: Donnerstag, 27. November 2014 19:51

Quelle:

<http://vorderer-odenwald-evangelisch.de/index.php/nachrichten/598-ausstellung-landrat-gruber-schule>



Erinnerungen an drei Kriege

Geschichte – Ausstellung in der Dieburger Landrat-Gruber-Schule – 20 Bild- und Texttafeln



Bilder, Texte, Dokumente: An der Dieburger Landrat-Gruber-Schule hat die evangelische Schulseelsorge eine Ausstellung in Erinnerung an den Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 eröffnet. Die Ausstellung, die vom Heimat- und Geschichtsverein Breuberg zur Verfügung gestellt wurde, ist bis zum 2. Dezember zu sehen. Foto: Michael Prasch

In der von mehr als 1800 Schülern besuchten Landrat-Gruber-Schule Dieburg (Kreisberufsschule) wird bis zum 2. Dezember eine Ausstellung gezeigt, die an den Ersten Weltkrieg erinnert, der vor 100 Jahren ausgebrochen ist, ebenso an den vor 75 Jahren begonnenen Zweiten Weltkrieg und an den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71.

DIEBURG.

Die evangelische Schulseelsorge mit den Pfarrern Karsten Gollnow und Hubertus Naumann hatten im Zusammenhang mit einer Friedens-Gedenkwoche die Ausstellung vorbereitet. Die Präsentation mit 20 großformatigen Bild- und Texttafeln und dem Leitthema „Denk_male“ hat man sich vom Heimat- und Geschichtsverein Breuberg im Odenwaldkreis geholt. Diese war unter Leitung der promovierten Historikerin Jutta Reisinger-Weber unter Mitarbeit von ehrenamtlichen Helfern entstanden.

Zur Eröffnung begrüßte Schuldirektor Thomas Reinholz viele Gäste und vor allem die Schüler. Unter den Gästen waren Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann, der Dieburger Bürgermeister Werner Thomas, der evangelische Dekan Joachim Meyer und unter anderen auch Christofer Kloß vom evangelischen Schulamt Darmstadt. Der evangelische Schulpfarrer Karsten Gollnow erinnerte an die Zeiten, als Lehrer die jungen Menschen in den Schulen aufforderten, sich freiwillig zum Kampf „für Volk und Vaterland“ zu melden. Besonders beim Ersten Weltkrieg zogen viele Männer mit Hurra-Patriotismus in den Krieg. Die Ernüchterung folgte damals rasch, als die Soldaten das Grauen eines langen Krieges mit seinem massenhaften Sterben erlebten.

Gedenkstätten für die Gefallenen

Inzwischen stecke die kollektive sehr leidvolle Erfahrung von zwei zerstörerischen Weltkriegen den „Deutschen in den Knochen“, sagte Gollnow, obwohl die heutigen jungen Generationen den Krieg nur noch aus Erzählungen ihrer Großeltern kennen. Das eigentliche Fachreferat zur Einführung in die Ausstellung hielt die Historikerin Jutta Reisinger-Weber, bevor die Schüler in die Ausstellung strömten, wo sie nicht nur die Gedenkstätten für die Gefallenen der drei Kriege aus dem Bereich der Stadt Breuberg abgebildet sahen, sondern auch dazu Fotos, die von der Front geschickt worden waren. Das Leben in Schützengräben und Erdlöchern wurde sichtbar, auch frische Gräber noch mit dem Helm des Gefallenen über einem schlichten Holzkreuz.

Einige Feldpostbriefe von der Front sind zu lesen. So von einem Corporal Wilhelm Kuhn, der am 22. August 1870 an seinem Vater schrieb, dass er bereits „zwei Schlachten habe schlagen helfen, die so mancher deutsche Jüngling nicht überlebt habe“. Die Schautafeln erinnern auch an die Kriegsgefangenen, an Zwangsarbeiter und die Juden, die in den schlimmen Jahren der Kriege zu leiden hatten und verfolgt wurden.

Im Beiprogramm zur Ausstellung wird für den 1. Dezember (Montag) von 11.15 bis 14.45 Uhr zu einem Auftritt des Liedermachers Jürgen Poth in der Landrat-Gruber-Schule eingeladen, der unter anderem Soldatenlieder anstimmt. Für den 2. Dezember (Dienstag) ist ein Friedensgebet (8 bis 9 Uhr) in der Dieburger Moschee geplant.

Quelle:

<http://www.echo-online.de/region/darmstadt-dieburg/dieburg/Erinnerungen-an-drei-Kriege:art1283.5667919>